

INTEGRATION

Abfahrt für die interkulturelle Eisenbahn

Von Matthias Niewels, 15.06.10, 17:13h, aktualisiert 15.06.10, 17:18h

Beim „Tag der Vereine in der Moschee“ informieren am kommenden Sonntag 30 Vereine und Institutionen über ihr Angebot. Neue Mitglieder sollen geworben werden. Auch die Moschee-Gemeinde will sich selbst vorstellen.



Beim "Tag der Vereine in der Moschee" will sich auch die Gemeinde selbst vorstellen. (Bild: run)

BERGISCH GLADBACH Für Marianne Siebenmorgen von der Bergisch Gladbacher Stadtverwaltung ist es immer noch „erstaunlich“, wie groß die Resonanz beim „Tag der Vereine in der Moschee“ inzwischen ist. Immerhin 30 Vereine und Institutionen wollen sich am kommenden Sonntag, 20. Juni, auf dem Gelände der Moschee am Refrather Weg vorstellen. Darunter sind mehrere Sportvereine und auch die Pfadfinder.

Während also die Moschee-Gemeinde das Fest nutzen will, um sich selbst vorstellen, wollen die Vereine nicht

nur informieren, sondern auch neue Mitglieder rekrutieren. Die Idee zu diesem Begegnungsfest kam von der Stadtverwaltung, aus dem „Fachbereich Jugend und Soziales“.

Zu Beginn sei es ein mühsames Unterfangen gewesen. Siebenmorgen: „In der ersten Phase gab es kaum Interesse.“ Aber mit der Zeit, durch Mundpropaganda, habe sich die Situation Stück für Stück verändert, das Interesse wuchs.

Der Turnverein etwa sieht das Fest als Chance, sich bei Mitbürgern vorzustellen, zu denen der Verein sonst keinen Zugang hat. Etwas Besonderes hat sich der Bergisch Gladbacher Eisenbahnclub einfallen lassen: eine interkulturelle Eisenbahn. Es geht darum, eine Eisenbahnlandschaft mit möglichst vielen Modulen zu schaffen. Jeder Verein kann auf einer 100 Zentimeter mal 60 Zentimeter großen Platte eine Landschaft aufbauen. Lediglich am Anfang und Ende sind die Gleisanschlusspunkte vorgeben. Denkbar ist alles. Ausgangspunkt der Reise ist das Modell des Gronauer Bahnhofs vom Eisenbahnclub. Präsentiert werden soll das Gesamtkunstwerk auf dem Kultur- und Stadtfest 2011. Jörg Ackmann vom Club: „Wir stehen allen Interessenten mit Rat und Tat zur Seite.“

Bei dem Begegnungsfest gibt es auch ein Bühnenprogramm: Es wird getanzt und Theater gespielt. Mit von der Partie ist dabei auch die Hauptschule Ahornweg. Deren Schulleiter Helmut Busch lobt die Offenheit der Moscheegemeinde: „Wir arbeiten seit vielen Jahren sehr gut zusammen und freuen uns auf das gemeinsame Fest.“

Was jetzt noch wirklich fehlt, ist eine möglichst große Resonanz in der Bevölkerung. Lokman Aksu von der Moschee-Gemeinde: „Wir sind stolz darauf, das Fest auszurichten und werben, damit möglichst viele muslimische Familien

kommen.“ Und wenn es ein Erfolg wird, dann könnte es nach Aksus Worten der Beginn einer Tradition werden.

Kommentar

<http://www.rhein-berg-online.ksta.de/jrbo/artikel.jsp?id=1273823413995>

Copyright 2010 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.